

**Protokoll**  
**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für**  
**Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten**  
**am 12. Mai 2015, 19.00 Uhr,**  
**im Schlosssaal Bleeck**

**Beginn: 19.00 Uhr**

**Ende: 22.15 Uhr**

Anwesend:

Herr Dr. Spies, Vorsitzender  
Frau Meins  
Frau Schuppe  
Herr Weiß  
Herr Fülcher ab 19.08 Uhr  
Frau Bornhöft  
Frau Baum für Herrn Benzmann  
Frau Neumann  
Frau Westenfelder  
Herr Maczeyzik für Herrn Verges  
Herr Cheglov

Nicht stimmberechtigt:      Stadtverordnete Frau von Moers, Herr Helmcke, Herr Park  
Frau Smith, Herr Behm

Seniorenbeirat:              Herr Friedrich, Herr Heidrich bis 21.28 Uhr

Beauftragte für Menschen  
mit Behinderung:          Frau Höch bis 21.28 Uhr

Gleichstellungsbeauftragte: Frau Städing bis 21.28 Uhr

Gäste:                        Herr Dr. Tzaribachev, Frau Wirb (beide bis 19.30 Uhr), Frau  
Hunger, Frau Schwolow (beide bis 20.10 Uhr), Frau  
Brennecke bis 21.28 Uhr, Frau Daue, Frau Ruhstrat, Herr  
Puttlitz (alle bis 20.10 Uhr), Herr Neuhaus bis 20.25 Uhr, Frau  
Supola, Herr Poggensee (beide bis 21.28 Uhr)

Von der Verwaltung:        Herr Bürgermeister Kütbach, Protokollführer: Herr  
Kamensky

Herr Dr. Spies, Vorsitzender des Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten, begrüßt die Anwesenden, eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung für den Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten form- und fristgerecht zugestellt wurde und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses vorliegt.

Herr Kütbach bittet den Tagesordnungspunkt „Vorstellung der Kinderreumatologie Dr. Tzaribachev“ vorzuziehen und als Tagesordnungspunkt 2 zu behandeln. Es bestehen keine Einwände, so dass sich damit folgende Tagesordnung ergibt:

## Tagesordnung:

### öffentlicher Teil:

Nr.	Bezeichnung
1.	Einwohnerfragestunde
2.	Vorstellung der Kinderrheumatologie Dr. Tzaribachev
3.	Bericht der Behindertenbeauftragten
4.	Bericht des Seniorenbeirates
5.	Statusbericht Jugendzentrum-Frau Daue und Vorstellung der neuen Mitarbeiterin
6.	Vorstellung des Familienzentrums, Familienbüros und der Ev. Familienbildungsstätte
7.	Antrag des Senioren-Roland-Chors e.V. auf Bezuschussung
8.	Antrag des DRK Ortsverbandes Bad Bramstedt e. V. auf finanzielle Unterstützung für 2015
9.	2. Änderung der Satzung des Seniorenbeirates der Stadt Bad Bramstedt
10.	Bericht der Verwaltung
11.	Verschiedenes

### nichtöffentlicher Teil:

12.	Unterbringung von Flüchtlingen
-----	--------------------------------

### Öffentlicher Teil:

<b>TOP 1</b>	<b>Einwohnerfragestunde</b>
--------------	-----------------------------

Keine Wortmeldungen.

<b>TOP 2</b>	<b>Vorstellung der Kinderrheumatologie Dr. Tzaribachev</b>
--------------	----------------------------------------------------------------

Herr Dr. Tzaribachev stellt die Kinderrheumatologie vor und erläutert sein Anliegen.

Herr Dr. Nikolay Tzaribachev hat seine Praxis in Bad Bramstedt - und ist der einzige niedergelassene Kinderrheumatologe.

Herr Dr. Nikolay Tzaribachev hat neben der Kinderrheumatologie auch die Tätigkeit als Kinderarzt wahrgenommen.

Im August 2014 ist Herrn Dr. Tzaribachev bewusst geworden, dass die Finanzierung der Kinderrheumatologie und der Kinderarztpraxis durch die Abrechnungsmodalitäten der Kassenärztlichen Vereinigung nicht sichergestellt werden kann. Daraufhin hat Herr Dr. Tzaribachev den Bereich der Kinderarztpraxis zum 31.12.2014 aufgegeben.

Die Kinderrheumatologie ist eigentlich ein stationäres Fach. Auch die Krankenhäuser können sich über ambulante Maßnahmen nicht finanzieren und müssen daher das stationäre Geschäft bedienen, um eine finanzielle Grundlage zu schaffen.

Herr Dr. Tzaribachev bietet in seiner Praxis Krankengymnastik, Kortison- und Ergotherapien an. Um den chronischen Patienten in der Kinderrheumatologie die physische Belastung zu nehmen, werden die Maßnahmen ambulant angeboten. In der Praxis werden zur Zeit ca. 1.100 Patienten behandelt.

Diese Leistungen können aber nicht abgerechnet werden, weil sie im deutschen Gesundheitssystem nicht abgebildet sind. Es wurde mit den Krankenkassen verhandelt, dass diese Leistungen zukünftig bezahlt werden, da ansonsten eine Schließung der Praxis droht, da Herr Dr. Zaribachev diese Kosten zur Zeit alleine tragen muss. Eine Einigung mit den Krankenkassen konnte nicht erzielt werden, so dass eine Schließung der Praxis zum 30.06.2015 droht.

Die betroffenen Eltern werden jetzt in der nächsten Woche eine Sammelklage gegen die Kassenärztliche Vereinigung einreichen. Die Kassenärztliche Vereinigung hat das Angebot nicht angenommen, sich die Praxis vor Ort und die Patienten anzusehen.

Frau Wirp (Mutter eines betroffenen Kindes) macht deutlich, dass das Behandlungskonzept des Herrn Dr. Tzaribachev eine Betreuung der Kinder gewährleistet, die es bisher in dieser Art noch nicht gegeben hat. Die Behandlungen erfolgen gebündelt unter einem Dach. Das bedeutet für die Eltern eine wesentliche Entlastung, da nicht so viele Arzttermine koordiniert werden müssen. Viele Eltern sind nach Bad Bramstedt gezogen, damit sie für ihre Kinder vor Ort eine gute Behandlungsmöglichkeit wahrnehmen können.

Es stellt sich die Frage, wie die Mitglieder des Ausschusses Herrn Dr. Tzaribachev unterstützen können.

Herr Dr. Tzaribachev erklärt, dass die politischen Vertreter die Problematik an Medien und Regierungsstellen weitergeben könnten, damit das Problem bekannt wird und dadurch weitere Unterstützung eingeholt werden kann.

Frau Höch schlägt vor, dass die Stadt Bad Bramstedt ein Protestschreiben an die Kassenärztliche Vereinigung verfasst.

Herr Dr. Spies sieht Handlungsbedarf und schlägt vor, dass sich die Fraktionen mit dem Thema befassen.

Eine Beschlussfassung erfolgt nicht.

<b>TOP 3</b>	<b>Bericht der Behindertenbeauftragten</b>
--------------	--------------------------------------------

Der Bericht der Behindertenbeauftragten wurde mit der Einladung versandt.

Herr Park bezieht sich auf den letzten Satz des Berichtes der Behindertenbeauftragten und fragt nach, ob die Verwaltung mit den Wohnungsbaugenossenschaften Kontakt aufgenommen hat, um in Bad Bramstedt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Herr Kütbach erklärt, dass die Verwaltung im Gespräch ist.

Herr Dr. Spies spricht Frau Höch seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

<b>TOP 4</b>	<b>Bericht des Seniorenbeirates</b>
--------------	-------------------------------------

Der Bericht des Seniorenbeirats wurde vor der letzten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten versandt.

Herr Kütbach äußert sich lobend über die Arbeit des Seniorenbeirates und bedankt sich für die geleistete Arbeit. Er schließt die Arbeit der Behindertenbeauftragten mit ein.

Herr Dr. Spies äußert auch seinen Dank für die gute Seniorenarbeit.

<b>TOP 5</b>	<b>Statusbericht Jugendzentrum-Frau Daue und Vorstellung der neuen Mitarbeiterin</b>
--------------	--------------------------------------------------------------------------------------

Nach kurzer Einleitung von Frau Daue, stellt sich Herr Lukas Puttlitz vor, der seit dem 01.09.2014 seinen Bundesfreiwilligendienst im Jugendzentrum ableistet.

Seine Aufgaben im JUZ waren anfänglich der Verkauf von Speisen und Getränken im Jugend – Café, dann hat er neue Honorarkräfte angeleitet und als BufDi den Einkauf und Bestand organisiert, auf Hygiene und Einhaltung von Diensten der Honorarkräfte im Café geachtet. Zusätzlich hat er im Rahmen seines Dienstes einen Kurs angeboten; „Kreativ Werkstatt“ und kreiert die „Wusstest Du schon?“ Wand im Jugendzentrum. Hier stellt er in regelmäßiger Folge verschiedene gesellschaftspolitische Themen vor, wie z.B. „Mauern dieser Welt“, „Nazisymbole und deren Bedeutung“, „Beziehungsweisen“. Die Themen sind in Bilderrahmen dargeboten und können (aber müssen nicht) von den BesucherInnen gelesen und auch mit uns diskutiert werden.

Danach stellt sich Frau Julia Ruhstrat als neue Mitarbeiterin des JUZ seit Dezember 2014 vor. Frau Ruhstrat ist 26 Jahre alt und seit 2009 staatlich anerkannte Erzieherin mit Berufserfahrung in der OKJA und in der Heimerziehung. Sie hat sich anfänglich im Offenen Betrieb mit Hilfe von Bewerbungshilfen mit den Jugendlichen bekannt gemacht. Frau Ruhstrat hat inzwischen auch Standards für Bewerbungsschreiben und Lebensläufe entwickelt, um eine einheitliche Hilfestellung für alle Jugendlichen von allen MitarbeiterInnen zu gewährleisten. Weiter hat sie den Netcomp@ss Kurs für die 3. und 4. Klassen wieder aufleben lassen und ein Angebot für Mädchen neu aufgebaut. Frau Ruhstrat informiert noch über die weiteren Angebote ( 1x/Woche ) im Offenen Betrieb: DJing, Kreativ Werkstatt, MIA ( Mädchen in Aktion ), Netcomp@ss, Freitags-Abendessen.

1x/Monat: Event Kino, Open Stage,

Vierteljährlich : Hörspielkino

WS und Projekte im Medienpädagogischen Bereich ( Tonstudio, Beschallung etc.)

Frau Daue fasst den Peer-to-Peer Gedanken zusammen.

Unser Peer-to-Peer Gedanke manifestiert sich zur Zeit in einem weiteren Projekt, das schon fertig gedacht und konzeptioniert ist und für das wir gerade finanzielle Unterstützung suchen. Hier werden junge MusikerInnen als Honorarkräfte in einem 2tägigen WS befähigt, Kindern das Musizieren in einer Band beizubringen, und dieser WS mit den Kindern findet dann in den Sommerferien statt.

Einer der nächsten Projekte soll die Gestaltung des Außengeländes sein, um auch das Parken auf dieser Fläche zu unterbinden. Jugendliche aus dem Offenen Betrieb sollen Ideen entwickeln. Danach ist zu klären, wie mit Profis aus Handwerk und Bau gemeinsam mit den Jugendlichen die Umsetzung des Projektes erfolgen kann.

Durch die Stelle von Frau Ruhstrat konnten wesentliche Punkte aus der Konzeption des JUZ umgesetzt werden, was bisher nicht möglich war! Wichtig ist, dass die Angebote weitergeführt, ruhende Angebote wieder angeboten werden, z. B. Netcompass oder Abendbrot und neue Angebote eingeführt werden können.

Frau Daue bedankt sich bei den politischen Vertretern für die Schaffung der Ganztagsstelle im JUZ. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass für die Arbeit im JUZ damit „nur“ die Mindestvoraussetzungen geschaffen worden sind, da durch Krankheit, Urlaub schnell wieder Personalengpässe entstehen können, die zur Einschränkung des Angebotes der Jugendarbeit des JUZ führen.

Frau Daue verweist noch auf einen Flyer für Regionalkonferenzen, der dem Protokoll als Anlage beigefügt wird.

Wortmeldungen erfolgen nicht.

Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums wird vom Ausschuss fraktionsübergreifend einhellig lobend gewürdigt.

<b>TOP 6</b>	<b>Vorstellung des Familienzentrums, Familienbüros und der Ev. Familienbildungsstätte</b>
--------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

Herr Kütbach führt kurz in das Thema ein.

Herr Neuhaus, Koordinator des Familienbüros, erläutert die Arbeit des Familienbüros anhand der dem Protokoll beigefügten Präsentation.

Familien betreffende Anfragen können in allen Teilbereichen eingesteuert werden und werden dann organisationsintern koordiniert.

Frau Meins hält es für notwendig, dass das Familienbüro ganztägig erreichbar ist. Herr Neuhaus erklärt, dass der Anrufbeantworter eingeschaltet wird, wenn die Zentrale nicht besetzt ist. Es ist gewährleistet, dass der Anrufbeantworteter abgehört wird.

Frau Brennecke stellt die Ev. Familienbildungsstätte anhand der dem Protokoll beigefügten Präsentation vor.

Danach stellt Frau Schwolow das Familienzentrum anhand der dem Protokoll beigefügten Präsentation vor.

Es wird hervorgehoben, dass alle Träger sich dafür aussprechen, keine Doppelstrukturen zu schaffen. Das soll durch regelmäßige Treffen und regelmäßigen Austausch der Träger über Beratungsangebote und geplante Projekte erfolgen und sichergestellt werden.

Herr Kütbach spricht das Elterncafe an. Da das Familienzentrum auch ein Elterncafe anbietet, könnte zumindest in den städtischen Gremien der Eindruck entstehen, dass

das Elterncafe des Diakonischen Werkes Altholstein entbehrlich ist, so dass die städtische Förderung eingestellt werden kann.

Herr Weiß begrüßt die Einrichtung und macht deutlich, dass aus seiner Sicht das Angebot in dieser Form bestehen bleiben muss.

<b>TOP 7</b>	<b>Antrag des Senioren-Roland-Chors e.V. auf Bezuschussung</b>
--------------	----------------------------------------------------------------

Herr Dr. Spies erläutert den Antrag des Senioren-Roland-Chors e. V..  
Er gibt zu bedenken, dass im Falle einer Gewährung eines Zuschusses auch Förderanträge anderer eingetragener Vereine, die sich um Kultur, Jugend oder auch Senioren kümmern, berücksichtigt werden müssen.

Herr Weiß stimmt Herrn Dr. Spies zu.

Herr Helmcke spricht sich dafür aus, den Antrag abzulehnen, da ein eingetragener Verein gefördert werden soll und ein Präzedenzfall geschaffen wird. Die Haushaltslage der Stadt Bad Bramstedt lässt weitere Förderungen nicht zu.

Nach eingehender Diskussion stellt Herr Dr. Spies folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten beschließt:

Dem Senioren-Roland-Chor e. V. wird für die Dauer von 3 Jahren ein Zuschuss in Höhe von 100,00 € monatlich gewährt.

**Abstimmungsergebnis:** 0 Ja-Stimmen  
11 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

Damit ist der Antrag abgelehnt.

<b>TOP 8</b>	<b>Antrag des DRK Ortsverbandes Bad Bramstedt e. V. auf finanzielle Unterstützung für 2015</b>
--------------	------------------------------------------------------------------------------------------------

Herr Dr. Spies erläutert den Zuschussantrag. Er macht deutlich, dass aus seiner Sicht dem Bezuschussungsantrag in der vorliegenden Form keinesfalls zugestimmt werden kann.

Herr Cheglov fragt nach, wie im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten eine Erhöhung eine Bezuschussungswunsches verursacht durch erhöhte Tätigkeiten für Asylbewerber zustande kommt.

Herr Kütbach teilt mit, dass ein Gespräch mit dem Vorsitzenden bisher noch nicht zustande gekommen ist. Da noch Fragen zu klären sind, kann die Verwaltung nicht empfehlen, über diesen Zuschussantrag schon zu entscheiden.

Herr Weiß schlägt vor, den Antrag zur Beratung an die Fraktionen zu verweisen.

Es wird einvernehmlich entschieden, den Antrag zur Beratung an die Fraktionen zu verweisen. Eine Abstimmung erfolgt nicht.

<b>TOP 9</b>	<b>2. Änderung der Satzung des Seniorenbeirates der Stadt Bad Bramstedt</b>
--------------	-----------------------------------------------------------------------------

Herr Kütbach begründet kurz die Notwendigkeit der 2. Änderung der Satzung des Seniorenbeirates der Stadt Bad Bramstedt.

Der Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend und Gleichstellungsangelegenheiten empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung in Ergänzung des § 7 Abs. 5 nach dem 2. Unterabschnitt folgende Formulierung in die Satzung des Seniorenbeirates der Stadt Bad Bramstedt aufzunehmen:

*Vorstehende Regelung zur Nachbenennung gilt sinngemäß auch für die Nachbenennung von Delegierten gem. § 7 Abs. 3 Satz 2, wobei das Vorschlagsrecht der betroffenen Partei, Kirche oder Vereinigung zusteht. Dieses Verfahren ist auch anzuwenden, wenn das Vorschlagsrecht zu Beginn der Wahlzeit des Seniorenbeirates zunächst nicht fristgerecht ausgeübt worden ist.*

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

<b>TOP 10</b>	<b>Bericht der Verwaltung</b>
---------------	-------------------------------

Herr Kütbach berichtet, über den Flüchtlingspakt vom 06. Mai 2015 und verteilt dazu die Unterlagen.

Weiter berichtet Herr Kütbach, dass der Kreis Segeberg zum 01.05.2015 eine Koordinierungsstelle für Flüchtlinge eingerichtet hat. Eine offizielle Mitteilung des Kreises Segeberg liegt dazu noch nicht vor. Die Koordinierungsstelle wird von der Verwaltung kritisch beobachtet werden, d. h. ob sie die Aufgaben für die beteiligten Kommunen auch entsprechend unseren Vorstellungen wahrnehmen wird.

Herr Kamensky teilt mit, dass sich das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein für die Bezuschussung zum Neubau des Frauenhauses Norderstedt ganz herzlich bedankt hat.

Herr Kamensky erläutert, dass sich der Apothekennotdienst in Schleswig-Holstein neu organisiert hat. Für Bad Bramstedt hat es den großen Nachteil, dass eine Dienstbereitschaft vor Ort nicht mehr gewährleistet ist. Für jede Patientin oder Patienten wird in Abhängigkeit vom Standort die Erreichbarkeit einer dienstbereiten Apotheke für Bad Bramstedt in einem Umkreis von max. 23 km sichergestellt. Bei der Verwaltung sind diesbezüglich von Betroffenen noch keine Beschwerden eingegangen.

Der Sozialverband, Ortsverband Bad Bramstedt, hat einen Zuschussantrag für 2015 gestellt. Der Antrag soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Außerdem hat die Ev.-Luth. Kirchengemeinde einen Antrag auf Erweiterung der Öffnungszeiten für die Kindertagesstätte Arche gestellt. Auch dieser Antrag soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Der Hausmeister, Herr Behmer, hat am 12.05.2015 seine Tätigkeit aufgenommen und soll bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen unterstützen.

Herr Kütbach teilt mit, dass mit dem Bürger- und Verkehrsverein Kontakt aufgenommen wird, um das Projekt Fairtrade-Town weiter zu bearbeiten.

<b>TOP 11</b>	<b>Verschiedenes</b>
---------------	----------------------

Herr Helmcke fragt nach, ob am Klinikum Bad Bramstedt noch Behandlungen für rheumakranke Kinder stattfinden.

Herr Bürgermeister Kütbach erläutert, dass es die Abrechnungsprobleme schon gegeben hat, als Dr. Tzaribachev an der Klinik tätig war. Die Klinik ist ein wirtschaftliches Unternehmen. Die Vorschriften zur Abrechnung von Behandlungen sehen vor, dass möglichst eine ambulante Versorgung erfolgt, bevor eine stationäre Aufnahme erfolgt. Rheumabehandlungen finden an der Klinik statt, allerdings nicht für diese spezielle Gruppe und Behandlungsformen.

Herr Dr. Spies schließt um 21.28 Uhr die Öffentlichkeit aus.

**Nur für den internen Gebrauch.**

Herr Dr. Spies schließt um 22.15 Uhr die Sitzung und stellt die Öffentlichkeit wieder her.

gesehen

Dr. Manfred Spies  
Vorsitzender

Hans-Jürgen Kütbach  
Bürgermeister

Jörg Kamensky  
Protokollführer